

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.
Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönshaus, Weinerzhagen & Halbert.

Redaktion, Druck und Verlag:
Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 93.

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,45
durch Expedition Mt. 1,70, durch den Briefträger frei
ins Haus gebracht Mark 1,81.

Halver
Dienstag, den 12. Mai.

Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“ und
„Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

Anzeigen:
Für die 5 mal gespaltene Zeile oder deren Raum
15 Pfennig, Reklamezeile 30 Pfennig.

1908.

Die Feier des Dreibundes.

Zu der erhebenden Fürstenthronung in Wien schreibt die halbamtliche „Neue Fr. Presse“ in Wien: „Die Kaiserfeier ist zu einer Feier des Dreibundes geworden. In den Ansprachen, die in Schönbrunn gewechselt wurden, und in den Trinksprüchen, die ihnen folgten, ist die treue Bundesgenossenschaft, die Österreich-Ungarn mit Deutschland verbündet, so nachdrücklich wie seit lange nicht betont worden. Ebenso bedeutungsvoll aber ist, daß König Viktor Emanuel nicht fern bleiben wollte, während die Vertreter der beiden Mächte sich die Hand reichten, und daß er sich den Glückwünschen, die die deutschen Verbündeten persönlich überbrachten, in einem herzlichen Telegramm anschloß.“

Das Jubiläumsfest des kaiserlichen Patriarchen gestaltete sich von selbst zu einem Feste des Dreibundes, den er mitbegründet und durch dessen Erhaltung er sich ein geschichtliches Verdienst erworben hat. Kaiser Franz Joseph hat jetzt den Dank für dieses Fest, das zu seinen schönsten gehört, entgegen genommen, und er genügt die Freude, bestätigt zu sehen, daß es als ein lebensvolles und zukunftsreiches empfunden wird. Das höchste Glück, das einem Sterblichen zuteil werden kann, ist das Bewußtsein, etwas für die Dauer geschaffen zu haben, und dieses Glück ist dem Kaiser Franz Josef zuteil geworden. Das Wort, das er vor nun bald 30 Jahren über die Notwendigkeit des Dreibundes gesprochen hat, wirkt fort, und wie es sich bis jetzt als ein starkes Friedenswort durchgesetzt hat, so wird es sich hoffentlich auch weiterhin in aller Kraft bewähren.

Es hat eine Zeit gegeben, in der alle, denen der Dreibund unangenehm ist, dieses Bündnis, ja das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis selbst als etwas Ueberlebtes und Weltendes zu betrachten begannen. Die einen meinten, es sei mit ihm vorüber, weil es seine Aufgabe erfüllt habe, die andern glaubten zu wissen, daß es seine Aufgabe überhaupt nicht mehr erfüllen wolle. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß es nach wie vor eine Notwendigkeit ist, und daß es, wenn seine Lebenskraft nachzulassen scheint, sie aus sich selbst wieder herstellt, weil die Verhältnisse es verlangen.

Das Bündnis, das im Herbst 1879 in Wien entstanden ist, ging damals ganz aus den Nachwirkungen des deutsch-französischen Krieges und des russisch-österreichischen Feldzuges hervor. Diese beiden Ereignisse beherrschten noch die europäische Lage. Deutschland rechnete noch mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausrufes von Seiten Frankreichs und war überdies mit dem Uebelwillen Russlands beladen, daß zu Österreich-Ungarn in scharfem Gegensatz stand. Nicht lange danach merkte Italien, daß es, vereinzelt wie es war, nicht genügend seine Stellung verteidigen konnte, die den Ausdehnungsbestrebungen offen lagen, durch welche sich Frankreich für seine Verluste zu entschädigen gedachte, und ebenso zeigte sich im östlichen Mittelmeer eine deutliche Interessengemeinschaft mit Österreich-Ungarn.

So erwies sich das Geschlecht der italienischen Politik als mit beiden Kaiserreichen verflochten, und der Zusammenschluß ergab sich mit leichter Mühe. Dann aber kam die Zeit, in der die allgemeine Bewegung dahin ging, über Europa und das mittelländische Becken hinauszugreifen, sich all denen zu verschließen, was draußen in der Welt noch zu haben war, Afrika aufzuteilen und in Ostasien, wo Japan emporkam, aufzusteigen, politisch oder doch zum mindesten wirtschaftlich die Plätze zu belegen.

In diesem kolonialpolitischen Zeitabschnitt wurde die Bedeutung des Dreibundes in den Hintergrund gedrängt, und es konnte bei flüchtiger Betrachtung scheinen, daß er nichts mehr zu sagen habe, daß die europäischen Diplomaten ihre ganze Aufmerksamkeit nach außen, nach fremden Weltteilen zu richten hätten. Die überseeische Sturm- u. Drangperiode aber ging vorüber; so weit sie Afrika betraf, wurde sie durch den Burenkrieg, so weit sie Asien betraf, durch den russisch-japanischen Krieg abgeschlossen, und nur trat wieder das Naherliegende in seine Rechte.

Das Band zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ward mit jedem Tage fester, je klarer es wurde, daß der feste Stützpunkt beider Mächte in dem Bündnis lag. Mag also auch die Welt über die jetzige Feier des Bundes schmähen. Deutschland weiß, daß es in schwerer Zeit im Südosten einen Bundesgenossen hat, dessen vornehmliches Wort immer wieder Frieden heißt. So wollen wir die Guldigungsfahrt im Gedächtnis halten als ein Wahrzeichen des europäischen Friedens.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 12. Mai.

—* Die gestrige Vertrauensmänner-Versammlung der freis. Volkspartei im Märkischen Hof (früher Hotel Kinde) in Altena hat beschlossen, bei der bevorstehenden Landtagswahl für die Nationalliberalen einzutreten. Die Vertrauensmänner folgen hiermit dem zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen für die Provinz Westfalen abgeschlossenen Übereinkommen.

—* Der Segen des Alters- und Invalidengesetzes. Nach der Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes sind seit dem 1. Januar 1891 bis 31. März 1908 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen an 1543283 Personen Invalidenrenten bewilligt worden. Infolge Todes, Auswanderung, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit usw. kamen in diesen Jahren 698050 Renten in Wegfall, so daß am 1. April ds. Js. einschließlich der neu Hinzugekommenen 845233 Invalidenrentenempfänger vorhanden waren. Altersrenten wurden in den genannten 17 Jahren bewilligt an 462370 Personen; infolge des Todes usw. schieden aus 347992, so daß am 1. April ds. Js. 114378 Renten liefen. Invalidenrenten als Krankenrenten wurden an 81336 Personen bewilligt, in Wegfall kamen 61442, so daß am 1. April d. Js. 19894 Renten gemäß § 16 des J.-B.-G. liefen. Beitragsrückstellungen wurden bewilligt an 1698834 weibliche Personen, die in die Ehe traten; an 5052 Personen, die durch einen Unfall dauernd unfähig im Sinne des J.-B.-G. wurden, und an die Hinterbliebenen von Versicherten in 373462 Fällen. Geht aus diesen Zahlen hervor, wie segensreich das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz wirkt, so erkennt man andererseits, daß namentlich in den Kreisen der weiblichen Versicherten die Vorteile des Gesetzes noch wenig gewürdigt werden. Nicht weniger als 1698834 weibliche Personen ließen sich den auf sie entfallenden Anteil der Versicherungsbeiträge bei Eingehung der Ehe zurückerkennen und verzichteten somit auf die Wohltaten, die sie sich durch einen winzigen Jahresbeitrag den die Selbstversicherung erfordert, auch für die Tage der Not in der Ehe sichern konnten.

□ Halver, 12. Mai. (Für Landwirte.) Wie vielfach angenommen wird, soll die Erhöhung des durchschnittlichen Tagelohnsatzes für die Landwirte in der Gemeinde Halver auch eine Erhöhung der Beiträge für die Alters- und Invaliditätsversicherung herbeiführen, weil hier auch das landwirtschaftliche Gesinde jetzt verpflichtet sei, der Ortskrankenkasse anzugehören. Für diejenigen Arbeitnehmer, welche in ihrer eigenen Familie leben, oder solche, welche in Rothhäusern wohnen, ist diese Ansicht zutreffend. Aber die in die Hausgemeinschaft des Landwirts aufgenommenen Dienstboten können in Krankheitsfällen die erforderliche Pflege von ihrem Dienstherrn gelegentlich beanspruchen und diese sind bis jetzt noch nicht verpflichtet, das Gesinde bei der Ortskrankenkasse aufnehmen zu lassen. Geplant ist zwar ein solches Gesetz. Weil nun die Landwirte nicht gesetzlich verpflichtet worden sind, ihr in die Hausgemeinschaft aufgenommenes Gesinde bei der Krankenkasse anzumelden, sind sie auch nicht verpflichtet, höhere Versicherungsbeiträge zu der Alters- und Invaliditätsversicherung zu tragen, denn eine freiwillige Versicherung wird die früheren Bestimmungen nicht ändern können. Die früher für den Kreis Altena festgesetzten Beiträge von 20 und 24 Pfg. pro Woche, ohne Rücksicht auf die Höhe des Lohnes, werden also vorläufig noch genügen.

+ Halver, 12. Mai. Gelegentlich des am vergangenen Sonntag in Hildesheim stattgefundenen Radfahrerfestes des Radfahrervereins „Morgenstern“ errang der Radfahrerverein Halver zwei Preise. Im Kurzfahren den 1. Preis und im Reigenfahren den 2. Preis unter starker Konkurrenz. III Heil!

Schalksmühle, 10. Mai. Der hiesige Kreisverband der evangelischen Männer- und Junglingsvereine und der Christlichen Vereine junger Männer hatte gestern hier ihre diesjährige Kreiskonferenz. Eingeleitet wurde dieselbe durch ein Referat des Herrn Pfarrers Schmalenbach, worauf die einzelnen Deputierten einen Bericht gaben über das Leben in ihren Vereinen im vergangenen Jahre. Es war im großen und ganzen ein erfreulicher Fortgang zu verzeichnen. Die durch das Los ausscheidenden 3 Mitglieder des

Vorstandes der Kreisverbindung wurden durch Stimmzettel einstimmig wiedergewählt. Das diesjährige Kreisfest findet in Schalksmühle in Verbindung mit der 25jährigen Jubiläumsfeier des Evangl. Männer- und Junglingsvereins Schalksmühle statt. Gegen 6 Uhr wurde die Konferenz geschlossen, worauf sich die einzelnen Vereine wieder auf den Heimweg begaben.

Altena, 9. Mai. Wegen Dynamitvergehens wurde der Bruchmeister Wilh. B. von hier von der Hagener Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte an einem polizeilich nicht konfessionierten Platz 2 Tage lang 7½ Pfund Dynamit aufbewahrt. Dem Verurteilten wurde geraten, ein Gnadengesuch einzureichen.

Bietzenberg, 9. Mai. Die Firma Gebrüder Schmellentamp in Eiringhausen beabsichtigt durch Anlage eines Neubaus ihren Betrieb, der in der Fabrikation von Messingwaren vorzugsweise besteht, bedeutend zu vergrößern. In demselben Dorfe wird auch eine neue Fabrik für Kleinteilewaren entstehen, die die neu gebildete Gesellschaft mit beschränkter Haftung Kellermann und Vinden in der „Grutmede“ erbauen lassen will. Im Desterthal plant der Mühlenbesitzer Albert Schemm zu Letmede, der auf seinem Grundstück über eine gute Wasserkraft verfügt, die Anlage eines Elektrizitätswerkes, das für die Bewohner der alten Schulgemeinde Rüdelsheim Licht und Kraft liefern soll. 6 Motoren sollen zunächst betrieben werden. Bei den Bewohnern von Desterthal hat eine Riste zwecks Verpflichtung zur Abnahme der elektrischen Energie für Hausbeleuchtung zirkuliert. Im September soll das Unternehmen fertiggestellt sein.

Rönshausen, 10. Mai. Neue Haltestelle an der Ruhr-Siegitrecke. Vor einigen Tagen hat man hier mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue Stationsgebäude unserer demnächstigen Personenhaltestelle begonnen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß das Gebäude mit Beginn des Winterfahrplans am 1. Oktober dem Betrieb übergeben werden kann.

Hohensiburg, 11. Mai. Gestern fand hier unter großer Beteiligung der erste Bundestag des Bundes ehemaliger Rgl. höherer Maschinenbauhelfer statt. Der offizielle Aufmarsch zum Berg erfolgte unter Musikbegleitung um 4¼ Uhr von Station Westhofen aus. Nach Ankunft im Restaurant Wulf, sowie der Begrüßungsrede durch den Vorsitzenden des Elberfelder A. S. Verbandes, Ingenieur Esch, Duisburg und Musikvorträgen hielt Ingenieur Pantel, Essen, die Bundesansprache, die in sehr eingehender Weise Zwecke und Ziele des Verbandes darlegte. Es folgte dann ein gemeinsamer Marsch zum Denkmal, wo Ingenieur Kloth, Köln, die Kaiserrede hielt. Nach dem Rückmarsch in den Saal begann die Fidejussio. — Am gleichen Tage fand in Hagen, 10 Uhr vormittags, im Hotel Glück, die den Bund endgiltig statuierende Versammlung statt.

Dortmund, 10. Mai. Die hiesigen städtischen Behörden haben aus Sparlassen überschüssigen 3000 Mark zur Hebung des Volksgefanges zur Verfügung gestellt. Sämtliche Vereine, die wenigstens 100 singende Mitglieder haben, sollen berücksichtigt werden. Daran ist nur die Bedingung geknüpft, daß diese Vereine mindestens ein Volkskonzert zu kleinen Eintrittspreisen veranstalten.

Arnsberg, 9. Mai. Eine interessante Entschädigungsfrage wurde heute vor dem hiesigen Landgericht entschieden. Der Restaurateur des kath. Gefellenhauses, Otto Engels, in Hüsten fand im vergangenen Winter im Mühlengraben in Arnsberg seinen Tod infolge Unglücksfalles, der auf die schlechte Beschaffenheit des den Graben absperrenden Zaunes in der Mühlengraben hier selbst zurückgeführt wird. Der Zaun gehörte der Firma Cosak und von Schend. Gegen letztere richtete die Witwe des Ertrunkenen Klage auf Schadenersatz in Höhe von 63000 Mk. Das Gericht verurteilte die Firma Cosak, von Schend & Cie., an Frau Engels und deren

Kinder eine jährliche laufende Rente zu zahlen, deren Höhe jedoch noch näher zu bestimmen ist.

Dhligs, 10. Mai. Wenn einer eine Reife tut, so kann er bekanntlich etwas erzählen. Das mußte auch ein älterer Herr von hier erfahren, der zum Vergnügen gen Köln zugipelte und dort sich in die Gesellschaft einer Schönen begab. Es wurde ihm der vom Alkohol übermannt war, nicht allein die goldene Uhr samt Kette gestohlen, sondern man beraubte ihn auch seiner Geldbörse, die einen Inhalt von nicht weniger als 500 Mk. in sich barg. Dem alten Dhligser Bürger soll der Aufenthalt in Köln nicht sonderlich gut bekommen sein.

Essen, 9. Mai. Einbruch auf der Post. In der vergangenen Nacht wurde in das Postamt 3 eingebrochen. Die Diebe haben eine Türöffnung ausgeschnitten und sind durch diese Öffnung eingedrungen. Es fielen ihnen ca. 300 Mark bares Geld in die Hände. Die Einbrecher haben außerdem alles verwüstet und die Kleidungsstücke der Beamten sowie die vorhandenen Wertgegenstände zerstückelt und beschlagnahmt.

Elberfeld, 9. Mai. Das Brandunglück auf dem Hohlkamp, bei dem vier Personen ihren Tod fanden, hatte vor der hiesigen Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Nach dem Brande hat das sozialdemokratische Organ geschrieben, daß das Fernspekament verursacht habe, als versucht worden sei, die Feuerwehr telephonisch zu alarmieren. Schon kurz vorher bei der Kesselerplosion im Elektrizitätswerk seien gleiche Klagen laut geworden, hoffentlich solle nunmehr die berufene Stelle dafür, daß solche unverzeihliche Bummelleien nicht mehr vorkommen könnten. Die Telegraphenverwaltung erblickt hierin eine Beleidigung und hatte deshalb Strafantrag gestellt. Infolgedessen hatte sich der Redakteur des Blattes Artur Molkenbuhr jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Er versuchte den Beweis der Wahrheit anzutreten, das Gericht hielt diesen Beweis aber nicht für geführt und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

Erkerath, 11. Mai. Ein 10jähriger Knabe, der Sohn des Tagelöhners G., starb an Vergiftung. Er hatte beim Sauerampferpflücken eine Giftpflanze gegessen.

Köln, 9. Mai. Oberkriegsgericht des VII. Armeekorps aus Münster i. W. verhandelte im hiesigen Militärgerichtsgebäude als Berufungsinstanz gegen den Musketier Otto Paga von der 12. Kompanie des 3. Westfälischen Infanterie-Regiments in Mülheim a. Rh. der vom Kriegsgericht in Düsseldorf am 30. März wegen militärischen Diebstahls, Fahnenflucht, Hausfriedensbruch, Totschlags, versuchten Totschlags und Angabe eines falschen Namens zu 10½ Jahr Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Ausstoßung aus dem Heere und 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Der Gerichtsherr und der Verurteilte hatten Berufung eingelegt; der erstere auf Erhöhung der Strafe, der letztere, damit er auf seinen Geisteszustand untersucht und festgestellt werde, daß der Vorfall zum Totschlag fehle. Der Beklagte hatte bekanntlich den Badermeister Did in Wesseling ermordet. Die Sachverständigen stellten den Antrag, den Angeklagten zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes längere Zeit in einer Irrenanstalt unterzubringen. Das Gericht lehnte den Antrag ab. Das Oberkriegsgericht erhöhte die Strafe auf 12½ Jahre Zuchthaus.

Koblenz, 9. Mai. Es befristet sich die Zeitungsnachricht, daß Termin zur Hauptverhandlung gegen den früheren Journalisten Schwara vor dem Reichsgerichte auf den 1. Juni anberaumt ist. Zu dieser Verhandlung wird der seit Sept. 1907 im Untersuchungsgefängnis zu Köln sitzende Vizewachtmeister Girsstein vom Feldartillerieregiment Nr. 23 erscheinen. Gegen Girsstein ist die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen; sie wird von dem Gerichte der 15. Division in Köln geführt. Wie verlautet, soll sich die Untersuchung gegen Girsstein nicht auf Landesverrat richten.

Frik Dahlhaus.